



Protokoll des Einwohnerrats

XII. Legislaturperiode 2016 - 2020

25. Sitzung vom 24. Juni 2019

Ort: Kronenmattsaal

Dauer: 19.00 – 22.15 Uhr

Leitung: Thomas Hafner (Präsident)

Anwesend: 34 Mitglieder

Entschuldigt: Andrea Alt, Bettina Benthaus, Jürg Blaser, Lukas Götz, Irene Karoussos,
Daniel Zimmermann

Verspätet: Simone Abt (ab 19.10 Uhr), Karl J. Heim (ab 19.10 Uhr),
Mike Keller (ab 20.20 Uhr)

Präsident:

Thomas Hafner

Protokoll:

Linda Gerstner

Begrüssung und Mitteilungen des Präsidenten

Einwohnerratspräsident Thomas Hafner, CVP heisst alle Anwesenden herzlich willkommen zu seiner letzten Sitzung als Einwohnerratspräsident. Er begrüsst die Mitglieder des Gemeinderats, den Verwaltungsleiter Christian Häfelfinger, alle Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen und das anwesende Publikum. Entschuldigt sind Andrea Alt, CVP, Bettina Benthous, SP, Jürg Blaser, SVP, Lukas Götz, Irene Karoussos und Daniel Zimmermann, alle drei FDP. Simone Abt, Karl J. Heim und Gemeindepräsident Mike Keller werden etwas später eintreffen. Somit sind zurzeit 32 Einwohnerratsmitglieder im Saal.

Heute Abend werden zwei Ratsmitglieder verabschiedet. Der Präsident hat von Patricia Bräutigam die Mitteilung erhalten, dass sie aus dem Einwohnerrat zurücktritt. Sie möchte ihre politische Tätigkeit hauptsächlich ihrem neuen Landratsmandat widmen. Patricia Bräutigam trat am 1. Juli 2016 ins Parlament ein und war somit drei Jahre Ratsmitglied. Sie war stellvertretendes Mitglied der GRPK und der BPK. Zudem ist Patricia Bräutigam Stimmenzählerin des Wahlbüros. Der Votant dankt ihr herzlich und wünscht ihr weiterhin alles Gute auch in der Politik. *[Applaus]*

Die zweite zu verabschiedende Person ist eine sehr altgediente Einwohnerrätin. Es handelt sich um Rahel Bänziger, die heute ebenfalls das letzte Mal im Einwohnerrat anwesend sein wird. Sie ist schon sehr lange auch im Landrat tätig. Der Redner staunte, als er sah, dass Rahel Bänziger mittlerweile bereits 15 Jahre als Einwohnerrätin tätig ist. Sie war während 5 Jahren Mitglied der GRPK und davor 8 Jahre stellvertretendes Mitglied. Seit 2015 war sie Fraktionspräsidentin der Grünen. Zudem präsidierte sie den Einwohnerrat im Amtsjahr 2014/2015 und war Vizepräsidentin im Jahr davor. Rahel Bänziger war in einer Fraktionsgemeinschaft der Grünen/EVP und Mitglied der BPK während 7 Jahren. Zudem übernahm sie das Präsidium der Spezialkommissionen Polizeireglement (2006) und FEB (2011/2012). Dem Präsidenten scheint es, als würde es kaum ein Amt hier im Rat geben, welches sie nicht schon ausgeführt hat. Er findet das super und bedankt sich ganz herzlich bei ihr. *[Applaus]*

Präsident Thomas Hafner, CVP bedauert, dass Patricia Bräutigam und Rahel Bänziger aus dem Rat austreten. Er übergibt ihnen das Geschenk der Gemeinde und vom ihm persönlich noch einen Blumenstrauss.

Neue Vorstösse (Tischvorlagen)

Nr. 155, Anfrage U. Brunner, SVP: Missbräuchliche Verwendung von politischen Empfehlungen unter «Amtlichen Publikationen» im Binninger Anzeiger

Nr. 156, Dringliche Interpellation B. Büschlen, Grüne: Raumsituation Kindergarten Schlossacker

Nr. 157, G. Löhr, SP: Antrag auf Ergänzung der Geschäftsordnung des Einwohnerrates

Nr. 158, Postulat St. Appenzeller, SP: Ausstieg aus der Versorgung mit Erdgasnetz zur Wärmeerzeugung in Binningen

Nr. 159, Dringliche Motion G. Löhr, SP: Gemeinsamer Versand der Wahlunterlagen für die National- und Ständeratswahlen

Der Präsident erläutert, der Antrag von Gaida Löhr (Gesch. Nr. 157) gehe nicht an den Gemeinderat sondern an den Einwohnerrat, welcher diesen wahrscheinlich an der nächsten Sitzung behandeln wird. Damit kommt er zu den dringlichen Vorstössen. Er bittet die Fraktionssprecherin der Grünen, die dringliche Interpellation zu begründen.

Beatrice Büschlen, Grüne äussert, bereits in 7 Wochen beginne das neue Schuljahr. Daher ist es dringlich, die Fragen jetzt zu beantworten. Die Mitglieder des Einwohnerrats sollten informiert werden, wie der Gemeinderat gedenkt, einen sinnvollen, zeitgemässen und lehrplankonformen Unterricht und einen gelungenen Schulstart für die Kinder im Kindergarten Schlossacker zu organisieren. Wenn die Beantwortung und eine allfällige Diskussion erst im August oder September geführt werden, kann der Rat mög-

licherweise nicht mehr eingreifen, um einen Fehl- bzw. Sparentscheid zulasten der Kindergartenkinder im Schlossacker zu korrigieren. Alle Kinder in Binningen sollten die gleich guten Startbedingungen haben. Die Interpellantin bittet die Anwesenden, die Dringlichkeit zu unterstützen, damit die Fragen rechtzeitig geklärt und die Ratsmitglieder darüber informiert werden können.

ABSTIMMUNG

Dringlichkeit Interpellation: 18 JA, 15 NEIN, 1 Enthaltung (vgl. Anhang, Abstimmung 01)
Die für eine dringliche Behandlung notwendige Zweidrittelmehrheit wurde nicht erreicht.

BESCHLUSS

://: Die dringliche Behandlung der Interpellation von B. Büschlen, Grüne: «Raumsituation Kindergarten Schlossacker» wird nicht beschlossen.

Im Zusammenhang mit der dringlichen Motion (Gesch. Nr. 159) erklärt der Präsident, im Büro habe man besprochen, dass Gaida Löhr einen Vorschlag für alle Parteien mache. Sie hat dies dankend angenommen. Zur Begründung der Dringlichkeit des Vorstosses übergibt er ihr das Wort.

Gaida Löhr, SP führt aus, es sei das erste Mal, dass sie nicht die SP sondern den Einwohnerrat vertrete. Sie hofft, dies sei wirklich so. Im Büro war man ganz klar der Meinung, dass man den Brauch, die Wahlunterlagen gemeinsam zu versenden, der seit Ewigkeiten in Binningen herrscht, weiterführen möchte. Der Vorteil für den Empfänger ist, dass er sämtliche Prospekte zusammen erhält und wenn er wählt, sauber aussuchen kann. Ökologisch heisst es, dass ca. 25 000 Couverts weniger verschickt werden, als wenn jeder seine eigenen Prospekte verschicken würde, und die Kosten sind auch deutlich tiefer. Der Gemeinderat hat den Versand aus Spargründen gestrichen. Die Parteien haben dies relativ spät erfahren. Nun geht es darum, den gemeinsamen Versand auch in diesem Jahr bei den anstehenden National- und Ständeratswahlen durchzuführen. Die Dringlichkeit ist aus Sicht der Motionärin klar gegeben. Es muss nicht nach den Wahlen sondern davor entschieden werden, ob es einen gemeinsamen Versand braucht. Da die Parteien einen gewissen Vorlauf benötigen, um die Prospekte in der richtigen Anzahl zu bestellen und der Gemeinderat ebenfalls Zeit braucht, das Einpacken zu koordinieren, muss heute entschieden werden, ob das Geld gesprochen werden soll.

ABSTIMMUNG

Dringlichkeit Motion: 24 JA, 9 NEIN, 1 Enthaltung (Abstimmung 02)
Die für eine dringliche Behandlung notwendige Zweidrittelmehrheit wurde erreicht.

BESCHLUSS

://: Die dringliche Behandlung der Motion von G. Löhr, SP: «Gemeinsamer Versand der Wahlunterlagen für die National- und Ständeratswahlen» wird beschlossen.

Auf Nachfrage erklärt *Einwohnerratspräsident Thomas Hafner, CVP*, er möchte gleich in die Geschäftsberatung der dringlichen Motion einsteigen und über die Überweisung entscheiden lassen.

Da es keine Wortmeldungen gibt, schreitet der Präsident direkt zur Abstimmung.

ABSTIMMUNG

Überweisung Motion: 24 JA, 10 NEIN, keine Enthaltung (Abstimmung 03)

BESCHLUSS

://: Die dringliche Motion wird an den Gemeinderat überwiesen.

Wahl neuer Stimmenzähler

Pascal Treuthardt, FDP schlägt namens seiner Fraktion Daniel Setz als neuen Stimmenzähler vor.

STILLE WAHL

BESCHLUSS

://: Daniel Setz, FDP, wird als Stimmenzähler gewählt.

Präsident Thomas Hafner, CVP informiert, dass aufgrund der Abwesenheit von Jürg Blaser ein drittes Wahlbüro-Mitglied ernannt werden muss. Die SVP nominiert Barbara Fankhauser.

STILLE WAHL

://: Barbara Fankhauser, SVP, wird für die heutige Sitzung als Stimmenzählerin gewählt.

Bereinigung der Traktandenliste

://: Die Traktandenliste wird gutgeheissen.

Traktandenliste	Geschäft Nr.
1. Genehmigung des Protokolls vom 20.05.2019	
2. Wahl des Präsidiums des Einwohnerrats für das Amtsjahr 01.07.2019 - 30.06.2020	151
3. Wahl des Vize-Präsidiums des Einwohnerrats für das Amtsjahr 01.07.2019 - 30.06.2020	152
4. Ersatzwahl eines stellvertretenden Mitglieds in die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission für die restliche Amtsperiode bis 30.06.2020	153

5.	Ersatzwahl eines Mitglieds in die Bau- und Planungskommission für die restliche Amtsperiode bis 30.06.2020	154
6.	Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 09.04.2019 Jahresbericht 2018 und Leistungsberichte 2018 Geschäftskreisführung: Christoph Anliker Bericht der GRPK zum Jahresbericht und den Leistungsberichten 2018	134 134A
7.	Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 28.05.2019 Rückständebericht 2019 Geschäftskreisführung: Mike Keller	150
8.	Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 04.06.2019 Postulat CVP-Fraktion: Durchführung 1. Augustfeier in Binningen Geschäftskreisführung: Daniel Nyffenegger	148
9.	Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission vom 24.04.2019 Ziele der Produktgruppen (Leistungsziele)	140
10.	Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission vom 24.04.2019 Schlussbericht Geschäftsprüfung GRPK: Kündigung Aktionärsbindungsvertrag (ABV) betreffend InterGGA AG durch die Gemeinde Binningen	56
11.	Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 19.03.2019 Interfraktionelle Motion: Leistungsvereinbarung zwischen der Einwohnergemeinde Binningen und der Stiftung Alters- und Pflegeheime Binningen Geschäftskreisführung: Barbara Jost	114
12.	Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 19.03.2019 Interfraktionelles Postulat: Kein Verkauf von APH Immobilien Geschäftskreisführung: Barbara Jost	115
13.	Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 19.03.2019 Postulat R. Büchelin, SP: Kein Bahnanschluss an den EuroAirport Geschäftskreisführung: Eva-Maria Bonetti	118
14.	Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 30.04.2019 Postulat S. Abt, SP: Sicherstellung einer adäquaten Wartung und Instandstellung der Schwimmhalle Spiegelfeld Binningen Geschäftskreisführung: Daniel Nyffenegger	123
15.	Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 30.04.2019 Motion Chr. Maier, FDP: Komitee Beitritte vor den Einwohnerrat! Geschäftskreisführung: Mike Keller	130
16.	Bericht / Antrag des Gemeinderats vom 07.05.2019 Postulat G. Löhr, SP, und B. Büschlen, Grüne: Bonus für besondere KiTa-Leistungen Geschäftskreisführung: Barbara Jost	44
17.	Diversa	

Traktandum 1

Genehmigung des Protokolls vom 20.05.2019

Präsident Thomas Hafner, CVP teilt mit, es seien keine Änderungsanträge zum Protokoll eingegangen. Das Protokoll wurde im Einwohnerratsbüro verabschiedet.

://: Das Protokoll wird genehmigt.

Traktandum 2

Nr. 151

Wahl des Präsidiums des Einwohnerrats

Urs Brunner, SVP informiert, die SVP schlage Susanna Keller als neue Einwohnerratspräsidentin vor. Susanna Keller ist seit 2009 Mitglied des Parlaments, seit 2011 Mitglied der Sozialhilfebehörde und dort seit 2017 Vizepräsidentin. Von 2014 bis 2016 war sie Fraktionspräsidentin der SVP. Letztes Jahr wurde Susanna Keller zur Vizepräsidentin des Einwohnerrats gewählt und ist seit Mai des laufenden Jahres Vizepräsidentin der Spezialkommission Versorgungsregion Allschwil, Binningen, Schönenbuch. Susanna Keller ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne und drei Enkelkinder. Beruflich arbeitet sie als medizinische Praxisassistentin und als diplomierte Berufsbildnerin mit zwei Lernenden. Mit einem Diplom in der Langzeitbetreuung von Diabetes- und Rheuma-Patienten und als diplomierter Ernährungs- und Gesundheitscoach arbeitet sie selbstständig, angegliedert an eine Arztpraxis.

Der Präsident begrüsst Flurina Abele von der Musikschule Binningen-Bottmingen, die heute Abend mehrere musikalische Darbietungen auf der Harfe zeigen wird. Während der Wahl des neuen Einwohnerratspräsidiums spielt sie das Stück «Rouet» von A. Hasselmanns. Flurina Abele ist im interkantonalen Austausch in der Harfenklasse von Carina Walter (Musikschule Leimental). Sie ist 1. Preisträgerin beim schweizerischen Jugendmusikwettbewerb 2019 und 1. Preisträgerin beim kantonalen Musikwettbewerb 2019. Ausserdem wurde sie ab August 2019 in die Talentförderungsklasse der Musikschulen Baselland aufgenommen. Es ist also eine sehr talentierte junge Musikerin, die die musikalischen Darbietungen vortragen wird.

WAHL

Ausgeteilte Wahlzettel: 34

Eingegangene Wahlzettel: 34

Leer: 2

Ungültig: 1

Diverse Stimmen: 2

Gewählt ist mit 29 Stimmen: Susanna Keller

BESCHLUSS

://: Als Präsidentin gewählt wird Susanna Keller, SVP.

Präsident Thomas Hafner, CVP gratuliert Susanna Keller zu diesem wunderbaren Resultat. *[Applaus]*

Susanna Keller, SVP bedankt sich für die Wahl und das Vertrauen, welches die Ratsmitglieder in sie setzen. Sie wird sich mit voller Kraft für den Einwohnerrat einsetzen.

Wahl des Vize-Präsidiums des Einwohnerrats

Gaida Löhr, SP nominiert namens der SP Philippe Spitz für das Vizepräsidium des Einwohnerrats. Philippe Spitz ist in Basel geboren, ging dort zur Schule und hat in Basel, Zürich und London Jus studiert. Seit 2009 lebt er in Binningen, ist seit 2012 Einwohnerrat und dort seit 2014 Mitglied der BPK. Philippe Spitz ist Jurist und als Jurist so etwas wie bei den Ärzten ein Generalist. Er ist einerseits Anwalt, andererseits Uni-Dozent für Privat- und Wirtschaftsrecht und Vizepräsident am Strafgericht. Das heisst er deckt so ziemlich alles ab. Im Einwohnerrat ist er ganz sicher auch jemand, der sich in vielen unterschiedlichen Bereichen kompetent äussert. Er ist ausgesprochen sicher in Verfahrensfragen und das ist wichtig in diesem Amt. Zudem ist er ein sehr guter Vermittler. Damit bringt Philippe Spitz aus Sicht der Fraktion perfekte Voraussetzungen für das anspruchsvolle Amt mit.

Einwohnerratspräsident Thomas Hafner, CVP darf die nächste Darbietung von Flurina Abele ankündigen. Sie spielt als zweites Stück «Kitchen Ragtime» von Ch. Pampuch.

WAHL

Ausgeteilte Wahlzettel: 34

Eingegangene Wahlzettel: 34

Leer: 4

Diverse Stimmen: 3

Gewählt ist mit 27 Stimmen: Philippe Spitz

BESCHLUSS

://: Als Vizepräsident gewählt wird Philippe Spitz, SP.

Der Präsident gratuliert Philippe Spitz zur Wahl und wünscht ihm ein gutes Amtsjahr. *[Applaus]*

Das bisherige und das neue Präsidium verlassen die Sitzung kurz für einen Fototermin. In der Zwischenzeit spielt Flurina Abele das Stück «Baroque Flamenco» von D. Henson Conant.

Präsident Thomas Hafner, CVP bedankt sich ganz herzlich bei Flurina Abele für ihre Auftritte. *[Applaus]*

Traktandum 4**Nr. 153****Ersatzwahl eines stellvertretenden Mitglieds in die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission**

Pascal Treuthardt, FDP schlägt Daniel Setz als neues stellvertretendes Mitglied in die GRPK vor.

STILLE WAHL**BESCHLUSS**

://: Für die restliche Amtsperiode wird Daniel Setz, FDP, als stellvertretendes Mitglied in die GRPK gewählt.

Ersatzwahl eines Mitglieds in die Bau- und Planungskommission

Karl J. Heim, CVP teilt mit, die CVP schlage Thomas Hafner als Mitglied in die BPK vor.

STILLE WAHL

BESCHLUSS

://: Für die restliche Amtsperiode ab 1. Juli 2019 wird Thomas Hafner, CVP, als Mitglied in die BPK gewählt.

Traktandum 6**Nr. 134 und 134A****Jahresbericht 2018 und Leistungsberichte 2018****Bericht der GRPK zum Jahresbericht und den Leistungsberichten 2018**

://: Das Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

GESCHÄFTSBERATUNG

GRPK-Präsident Karl J. Heim, CVP stellt klar, bevor Reklamationen, soweit sie überhaupt angebracht seien, platziert werden sollen, sei zunächst einmal Dank angesagt. Nämlich an den Gemeinderat und die Verwaltung für die wieder sehr präzise und aussagekräftige Dokumentation, die die GRPK lange im Voraus und damit rechtzeitig für eine gründliche Bearbeitung zugestellt erhielt. In diesem Zusammenhang geht ein spezieller und persönlicher Gedanke des Votanten, weil das Wort «Gedanke» ja auch «Danke» beinhaltet, mit seinen besten Genesungswünschen an Ingrid Haldimann, die immer eine riesige Arbeit mit Rechnung und Budget geleistet hat. Er geht davon aus, dies sei auch im Sinn des gesamten Parlaments. Der GRPK-Präsident freut sich, den Jahresbericht und die Leistungsberichte zuhanden der Anwesenden zu kommentieren. Es ist nicht zu vergessen, dass nun der fünfte Jahresabschluss unter HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2) vorliegt. Er möchte besonders hervorheben, dass mit dem Rechnungsmodell für den Einwohnerrat auch markant verbesserte Vergleichsmöglichkeiten zu früheren Rechnungen gegeben sind.

Im Jahr 2018 wirkt sich weiterhin ein steuerlicher Sondereffekt aus, auch wenn die Rechnung im Vergleich zum Budget um 0,7 Mio. Franken tiefer abschliesst. Dass man Rückstellungen von 2 Mio. Franken in die Pensionskasse tätigen musste, hat die GRPK akzeptiert. Das Ergebnis ist erfreulich. Die Warnungen der GRPK zeigen offensichtlich eine gewisse Wirkung, denn über sämtliche Produktgruppen und Leistungszentren hinweg resultiert ein Ertragsüberschuss von 9,8 Mio. Franken. Es freut die Kommission jedoch weniger, dass man sich wieder über einen Investitionsstau ärgern muss. Anstelle der budgetierten mehr als 10 Mio. Franken wurden nur knapp 3,5 Mio. Franken investiert. Die GRPK möchte deziert, dass der Gemeinderat diesen Stau abbaut und geeignete Massnahmen ergreift, damit das Projekt rechtzeitig investiert wird. Der Votant kommt zu den wichtigsten Kennzahlen: In der Erfolgsrechnung wird ein Ertragsüberschuss von 9,8 Mio. Franken beantragt, der aus einem Gesamtaufwand von 86,7 Mio. Franken und einem Ertrag von 96,5 Mio. Franken hervorgeht. Er ist der Meinung, man dürfe dem Gemeinderat auch zwischendurch ein Kompliment aussprechen. Die Revisionsgesellschaft pwc hat festgestellt, dass die relevanten Rechtsgrundlagen von Bund und Gemeinde bei der Erstellung der Rechnung 2018 eingehalten wurden.

Zur Rechnungsprüfung durch die GRPK möchte der Redner einerseits erwähnen, dass die Subkommissionen R und 1-3 im Hinblick auf den Bericht sehr gut gearbeitet haben. Andererseits wünscht die GRPK, dass man die Liste der externen Dienstleistungen nach Produktgruppen gliedert. Das macht die ganze Sache letztlich auch für das Parlament übersichtlicher. Zur Geschäftsprüfung möchte der Kommissionspräsident zwei wichtige Themen herausgreifen. Die GRPK hat im Zusammenhang mit HÜP II (Haushaltsüberprüfung II) eine Reihe von Empfehlungen formuliert. Er möchte den Gemeinderat an dieser Stelle subtil daran erinnern, dass er dem Parlament innert Jahresfrist seit dem Beschluss des Einwohnerrats vom 28. Mai 2018 über die Einhaltung der Empfehlungen hätte Bericht erstatten müssen. Als zweites kommt er auf das Thema InterGGA zu sprechen, welches später noch traktandiert ist. Die GRPK hat im Auftrag des Einwohnerrats die Vorgänge rund um die Kündigung des Aktionärsbindungsvertrags und den Abschluss eines neuen Signallieferungsvertrags abgeklärt und untersucht. Sie erwartet nun vom Gemeinderat, dass er zügig die erteilten Aufträge erfüllt. Bis jetzt stellt er fest, dass noch nichts vorliegt und es herrscht seitens der Kommission eine gewisse Informationswartestellung.

Zu den einzelnen Produktgruppen äussert er sich auch aus Zeitgründen nicht. Die Kommentare der GRPK konnten die Anwesenden in aller Ruhe verinnerlichen. In der überwiegenden Zahl der Produktgruppen darf die GRPK feststellen, dass sie mit den Auskünften der einzelnen Gemeinderäte zufrieden war. Der Votant kommt zu den Anträgen der GRPK. Die Kommission unterstützt die Anträge 1-7 des Gemeinderats. Im Antrag 8 verlangt sie, dass der Gemeinderat Massnahmen für eine periodengerechte Umsetzung der projektierten Investitionen ergreift. Die GRPK möchte, dass mit der Rechnung eine Erklärung zur Differenz der budgetierten Investitionen zuhanden des Parlaments mitgeliefert wird. Antrag 9 gibt vermutlich etwas mehr zu Reden. Die Kommission hat sich mit einer grossen Mehrheit entschieden, dem Rat für die Ergebnisverwendung eine Splittung zu beantragen. 50 Prozent des Ertragsüberschusses sollen in Vorfinanzierungen wichtiger Projekte fliessen und 50 Prozent sollen mit dem Bilanzüberschuss des Eigenkapitals verrechnet werden. Es ist auch denkbar, dass der Einwohnerrat den hälftigen Ertragsüberschuss leicht erhöht, z.B. auf 5 Mio. Franken, damit keine zungenbrecherischen Beträge länger mitgetragen werden müssen. Der restliche Betrag würde dann mit dem Bilanzüberschuss des Eigenkapitals verrechnet werden. Für die Vorfinanzierungen schlägt die GRPK dem Einwohnerrat ebenfalls mit grosser Mehrheit eine Anzahl Projekte vor, nämlich Werke und Betriebe, Sport- und Schwimmhalle und Investitionsvorhaben für die Schulbildung. Der Rat ist selbstverständlich frei, mit einer entsprechenden Mehrheit ein oder mehrere Gefässe für eine oder mehrere Vorfinanzierungen zu wählen. Einfach ohne das Ganze zu einem Bazar verkommen zu lassen.

Urs Brunner, SVP äussert, aufgrund eines Sondereffekts bei den Steuern schliesse das Rechnungsjahr 2018 mit einem Ertragsüberschuss von 9,8 Mio. Franken ab. Die Rechnung 2018 würde um rund 2,5 Mio. Franken besser ausfallen, wenn nicht noch die Erhöhung für Rückstellungen in die Pensionskasse für allfällige Ausfinanzierungen der Deckungslücke hätte gebucht werden müssen. Die SVP ist der Meinung, dass der Ertragsüberschuss aufgrund der absehbaren finanziellen Entwicklungen der Gemeinde weiter geäufnet werden sollte, damit eine allfällige, negative Rechnung ohne Erhöhung des Steuerfusses aufgefangen werden kann. Somit kann die Gemeinde den Bilanzüberschuss im Eigenkapital deutlich um 9,8 Mio. Franken auf erfreuliche 24,6 Mio. Franken erhöhen. Die Fraktion folgt daher dem Antrag des Gemeinderats. Den Anträgen 1-8 der GRPK wird sie zustimmen. Antrag 9 der GRPK betreffend Splitting und Vorfinanzierung lehnt die SVP ab.

Thomas Häfele, FDP schliesst sich seinem Vorredner an. Die Gedanken der Fraktion waren die Gleichen bezüglich der Anträge der GRPK und des Gemeinderats. Auch die FDP wird die Anträge 1-8 der GRPK unterstützen und bei Antrag 9 dem Antrag des Gemeinderats folgen. Ihr ist die Formulierung, so wie sie die GRPK gestellt hat, in Antrag 9 zu wenig spezifisch.

Karin Glaser, Grüne teilt mit, für die Grünen kam die Rechnung übersichtlich daher und allfällige Unklarheiten konnten mit den Gemeinderäten beseitigt werden. Der Investitionsstau hinterlässt bei der Fraktion aber immer noch einen sehr fahlen Nachgeschmack. Dieser sollte unbedingt abgebaut werden, da

die anfallenden Kosten nicht tiefer sondern nur höher werden. Die Grünen werden den Anträgen 1-5 und 8-9 der GRPK zustimmen und die Anträge 6 und 7 zur Kenntnis nehmen. Bei der Ergebnisverwendung möchte die Fraktion den Ertragsüberschuss gerne wie folgt splitten: 50 Prozent in den Bilanzüberschuss und 50 Prozent in die Vorfinanzierung zugunsten der Schwimmhalle.

Patricia Bräutigam, CVP unterstützt namens der CVP die beiden Anträge der GRPK wie auch die Anträge 1-7. Bei Antrag 9 spricht sich die Fraktion für eine Splittung aus. Ein gerundeter Betrag von 5 Mio. Franken soll in die Vorfinanzierung für den Schulraum fließen und der Rest mit dem Bilanzüberschuss des Eigenkapitals verrechnet werden.

Susanne Tribolet, SP führt aus, das Ergebnis sei auch dieses Jahr wieder positiv. Zum einen dank der Ausgabendisziplin, aber auch wegen der Sondereffekte bei den Steuern. Wie bereits gehört, mussten wegen der Pensionskasse Rückstellungen gemacht werden. Bei der Ergebnisverwendung ist die Fraktion für eine Splittung, wie sie auch die GRPK vorschlägt: die Hälfte soll ins Eigenkapital und die andere Hälfte in die Vorfinanzierung fließen. Die SP würde eine Vorfinanzierung für die Schwimmhalle begrüßen. Der Investitionsstau bereitet der Fraktion Sorge. Es gibt zwar zu jedem Punkt verständliche Begründungen im Bericht, trotzdem ist es ein Wermutstropfen und man kommt nicht drum herum. Die SP wird den Anträgen der GRPK folgen und möchte bei der Ergebnisverwendung die Hälfte, ca. 5 Mio. Franken, für die Vorfinanzierung einsetzen.

Gemeinderat Christoph Anliker, SVP erläutert, die Rechnung sei aufgrund eines Sondereffekts durchaus erfreulich ausgefallen. Dementsprechend wird über ein Ergebnis von 9,8 Mio. Franken gesprochen, über welches entschieden werden darf. Es wurden bereits diverse Vorschläge erwähnt. Der Votant bittet darum, bei einer allfälligen Vorfinanzierung einen runden Betrag zu wählen. Der ungerade Betrag könnte ins Eigenkapital fließen, das wäre kein Problem. Die Vorfinanzierung müsste zudem präzise bestimmt werden. Er möchte an dieser Stelle den Antrag des Gemeinderats nochmals begründen. Der Gemeinderat hat aufgrund der Entwicklung der Gemeinde den Antrag gestellt, den ganzen Betrag auf das Konto Bilanzüberschuss zu verbuchen. In Zukunft wird Binningen wahrscheinlich negative Abschlüsse haben. Um diese aufzufangen, möchte der Gemeinderat ein Polster. Dort redet man vom Investitionsstau, welcher aufgelöst werden soll. Die Reserven des Bilanzüberschusses sollen dafür verwendet werden. Gleichzeitig gilt ein gewisses Vorsichtsprinzip. Man weiss nie, wie sich beispielsweise die Steuereinnahmen entwickeln. Wenn es wieder einmal einen Einbruch gibt, was durchaus möglich ist, braucht es ein gewisses Polster. Gleichzeitig wäre man für eine weitere mögliche Veränderung im Rahmen der Bewertung der Liegenschaften vorbereitet, wo man möglicherweise Bewertungskorrekturen über das Eigenkapital abwickeln müsste, da es keine Neubewertungsreserven mehr gibt. Das sind die Gründe, weshalb der Gemeinderat den ganzen Betrag in den Bilanzüberschuss überweisen möchte.

Der Votant weist zudem darauf hin, dass im GRPK-Bericht zu PG 5 «Bildung» eine Aussage steht, die so eigentlich nicht stimmt. Sie steht nun im Bericht, kann aber so nicht stehen gelassen werden resp. sie wurde nicht verifiziert. Zum anderen hat der Kommissionspräsident auf das Geschäft HÜP II vom 28. Mai 2018 hingewiesen und die Frist angemahnt. Am 8. April 2019 hat der Gemeinderat ein Geschäft in den Einwohnerrat gebracht, in welchem er dem Parlament die HÜP-Massnahmen vorgelegt und den Stand aufgezeigt hat. Der zuständige Gemeinderat ist etwas überfragt, welches zusätzliche Geschäft noch ausstehend ist. Mit dem Geschäft vom 8. April wurde der Auftrag abgedeckt. An den laufenden Massnahmen bleibt der Gemeinderat selbstverständlich dran. Zum Schluss hebt der Redner nochmals hervor, dass der Gemeinderat beliebt machen möchte, den ganzen Ertragsüberschuss mit dem Bilanzüberschuss zu verrechnen.

Gaida Löhr, SP möchte sich zur Verwendung des Ertragsüberschusses äussern. Christoph Anliker hat erklärt, wieso der Gemeinderat den Betrag im Bilanzüberschuss haben möchte. Es gibt eine andere Sichtweise, die eher dazu tendiert, den Betrag für Vorfinanzierungen zu verwenden. Der Vorteil von Vorfinanzierungen ist, dass man 30 Jahre, also wirklich eine ganze Generation lang, die Rechnung ent-

lastet. Etwas heute Beschlossenes – vielleicht hört man ja einmal mit dem Investitionsstau auf und investiert tatsächlich – darf nicht vorschnell, sondern muss über 30 Jahre abbezahlt werden. Das heisst, es betrifft nicht mehr die Anwesenden sondern die nächste Generation. Alles, was in eine Vorfinanzierung fliesst, wird über 30 Jahre in ein solches Projekt einfliessen und die nächste Generation entlasten. Dies ist beim Betrag, den man in den Bilanzüberschuss steckt, nicht der Fall. Das Geld kann schon im nächsten oder übernächsten Jahr ausgegeben werden. In der GRPK hatte man letztlich die Situation, dass sich die linke Seite eher für eine komplette Investition in eine Vorfinanzierung ausgesprochen und sich dann zu einem Kompromiss durchgerungen hat. Ihre Fraktion steht zu diesem Kompromiss und trägt ihn von Anfang an mit. Nun sieht sie plötzlich, dass die andere Ratsseite dies überhaupt nicht macht. Das findet sie etwas enttäuschend. Zum Schluss möchte sie noch einen Satz zum Thema Bildung sagen. Der Gemeinderat hat darauf hingewiesen, dass der Satz im Bericht nicht stimme. Die Aussage wurde von der Verwaltung getätigt. Ingrid Haldimann, die üblicherweise sehr präzise arbeitet, hat dies sorgfältig berechnet. In diesem Sinn ist die Rednerin der Ansicht, man könne die Aussage einfach stehen lassen.

DETAILBERATUNG

Produktgruppe 1: Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen

Keine Wortmeldungen.

Produktgruppe 2: Finanzen, Steuern

Keine Wortmeldungen.

Produktgruppe 3: Gesundheit

Keine Wortmeldungen.

Produktgruppe 4: Kultur, Freizeit und Sport

Keine Wortmeldungen.

Produktgruppe 5: Bildung

Keine Wortmeldungen.

Produktgruppe 6: Öffentliche Sicherheit

Keine Wortmeldungen.

Produktgruppe 7: Soziale Dienste

Keine Wortmeldungen.

Produktgruppe 8: Verkehr, Strassen

Keine Wortmeldungen.

Produktgruppe 9: Versorgung, Umwelt

Keine Wortmeldungen.

Produktgruppe 10: Hochbau und Ortsplanung

Keine Wortmeldungen.

ABSTIMMUNG

Antrag 1 der GRPK: 33 JA, 1 Enthaltung (Abstimmung 04)

Antrag 2 der GRPK: einstimmig JA (Abstimmung 05)

Antrag 3 der GRPK: einstimmig JA (Abstimmung 06)

Antrag 4 der GRPK: einstimmig JA (Abstimmung 07)

Antrag 5 der GRPK: einstimmig JA (Abstimmung 08)

Antrag 6 der GRPK: Kenntnisnahme.

Antrag 7 der GRPK: Kenntnisnahme.

Antrag 8 der GRPK: einstimmig JA (Abstimmung 09)

BESCHLUSS

://: Folgende Anträge werden angenommen:

1. Die Leistungsberichte werden genehmigt.
2. Die Globalrechnungen mit einem Nettoaufwand / Nettoertrag von insgesamt 46 244 234 Franken für folgende Produktgruppen werden genehmigt (gerundet):

- Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	CHF	2 092 452
- Steuern	CHF	1 092 482
- Gesundheit	CHF	7 264 553
- Kultur, Freizeit, Sport	CHF	3 651 350
- Bildung	CHF	18 147 234
- Öffentliche Sicherheit	CHF	1 173 295
- Soziale Dienste	CHF	8 219 858
- Verkehr, Strassen	CHF	2 913 371
- Versorgung, Umwelt	CHF	1 635 278
- Ortsplanung, Baugesuche	CHF	54 359
3. Die Positionen ausserhalb der Globalbudgets mit einem Nettoertrag von insgesamt 56 054 637 Franken werden genehmigt.
4. Die Laufende Rechnung 2018 mit Aufwendungen von 86 716 104 Franken, Erträgen von 96 526 506 Franken und einem Ertragsüberschuss von 9 810 402 Franken (gerundet) wird genehmigt.
5. Die Bilanz 2018 mit Aktiven und Passiven von jeweils 153 642 299 Franken wird gemäss Anhang XI und Anhang XII genehmigt.
6. Die Investitionsrechnung 2018 mit Ausgaben von 3 710 325 Franken, Einnahmen von 268 313 Franken und Nettoinvestitionen von 3 442 012 Franken (gerundet) wird zur Kenntnis genommen.
7. Der Soll-Stellenplan Kat. A mit 10 624.25 Stellenprozenten wird zur Kenntnis genommen.
8. Der Gemeinderat ergreift Massnahmen für die periodengerechte Umsetzung der projektierten Investitionen. Er erstellt mit der Rechnung eine Erklärung für die Differenz zu den budgetierten Investitionen zuhanden des Einwohnerrates.

Zur Ergebnisverwendung liegen dem Präsidenten folgende beiden Unteranträge vor: Die SP beantragt eine Splittung, wobei 5 Mio. Franken in die Vorfinanzierung für das Schwimmbad fliessen sollen. Der Rest soll mit dem Bilanzüberschuss verrechnet werden. Die CVP stellt ebenfalls einen Antrag auf Splitting des Betrags: 5 Mio. Franken sollen für die Vorfinanzierung des Schulraums verwendet und der Rest mit dem Bilanzüberschuss verrechnet werden.

Ausmehren:

SP-Antrag (5 Mio. Schwimmbad) vs. CVP-Antrag (5 Mio. Schulraum) (Abstimmung 10)

SP-Antrag: 22 JA

CVP-Antrag: 10 JA

Eine Enthaltung.

Als nächstes möchte der Präsident den obsiegenden Antrag der SP: «Ergebnisverwendung: 5 Mio. Franken in die Vorfinanzierung des Schwimmbads und den Rest in den Bilanzüberschuss» dem Antrag des Gemeinderats «100 Prozent in den Bilanzüberschuss» gegenüberstellen.

Gaida Löhr, SP äussert, der Hauptantrag sei der Antrag der GRPK. Bisher wurden nur über die Unteranträge abgestimmt. Der Gemeinderatsantrag ist an und für sich obsolet. Er ist vorhanden, da SVP und FDP den gleichen Antrag stellen. Offiziell ist es aber der Antrag der beiden Fraktionen. Dies ist wieder ein Unterantrag, welcher gegen den Unterantrag der SP ausgemehrt werden muss. Am Schluss muss man den obsiegenden Antrag dem GRPK-Antrag gegenüberstellen, denn das ist der Hauptantrag.

Gemeinderat Christoph Anliker, SVP weist auf Seite 94 des Jahresberichts hin. Dort sind die Anträge des Gemeinderats an den Einwohnerrat formuliert. Er weiss nicht, ob die SVP oder die FDP einen separaten Antrag eingereicht haben, aber sie folgen dem Antrag des Gemeinderats. Ergo spielt es keine Rolle, wer den Antrag gestellt hat. Der Sinn und Zweck ist der Gleiche. Der Antrag besteht und man müsste ihn dem SP-Antrag gegenüberstellen. Es gibt noch einen GRPK-Antrag, welcher jedoch Vorschläge enthält und nicht präzise formuliert wurde. Der Votant möchte beliebt machen, dass dieser Antrag zugunsten des SP-Antrags zurückgezogen wird, da es sinngemäss mehr oder weniger das Gleiche ist. Das wäre der einfachste Weg.

GRPK-Präsident Karl J. Heim, CVP konnte das Vorgehen natürlich nicht mit seiner Kommission absprechen. Es erscheint ihm aber eine vernünftige Lösung, wenn die GRPK ihren Antrag zurückziehen würde, da man nun einen Beschluss im Sinne ihres Antrags hat. Wenn es keine Fundamental-Opposition der Kommission gibt, möchte er beliebt machen, den Antrag zurückzuziehen.

Christoph Maier, FDP erläutert, der Kommissionspräsident könne den gestellten Antrag der GRPK nicht abändern oder zurückziehen. Es gibt aber die Möglichkeit, hier im Rat darüber abzustimmen. Änderungsanträge können gestellt und anschliessend gegeneinander ausgemehrt werden. Über den obsiegenden Antrag wird zum Schluss in der Hauptabstimmung abgestimmt, wie es Gaida Löhr bereits schön erklärt hat. Irgendetwas im Namen der Kommission zurückzuziehen geht nicht.

Rahel Bänziger, Grüne möchte einen pragmatischen Vorschlag machen. Die GRPK hat einen Vorschlag gemacht, wofür man das Geld verwenden könnte, wenn man dies möchte. Dies wurde nun diskutiert und es gibt einen Mehrheitsbeschluss. Auf Wunsch des Gemeinderats wurde eine runde Zahl von 5 Mio. Franken gewählt und nicht die im Bericht erwähnten Zahlen. Die Mehrheit des Einwohnerrats möchte 5 Mio. Franken in die Vorfinanzierung des Hallenbads stecken und den Rest in den Bilanzüberschuss. Demzufolge ändern sich die Zahlen im Antrag. Sie möchte beliebt machen darüber abzustimmen. Da SVP und FDP keine Vorfinanzierung tätigen wollen, wäre ihr Antrag, den vollen Betrag in den Bilanzüberschuss zu überweisen. Das sind die beiden Anträge. Es ändern sich nur die Zahlen im Antrag der GRPK. Zudem wurde die Auswahlendung eingegrenzt. Das wäre ein schneller und pragmatischer Weg.

GRPK-Präsident Karl J. Heim, CVP beantragt in Ergänzung zum Votum von Rahel Bänziger, dass die Kommission den Antrag in ihrem Bericht zurückzieht zugunsten des Antrags, der obsiegt hat (Vorfinanzierung in die Schwimmhalle).

Roman Oberli, SVP ist der Meinung, der GRPK-Antrag sollte dem obsiegenden Unterantrag der SP gegenübergestellt werden. Es wurde gesagt, man runde etwas auf. Man redet hier aber immerhin von fast

200 000 Franken. Dies ist kein kleiner Rundungsbetrag. Auf der anderen Seite findet er es zumindest merkwürdig, dass der Ratspräsident eigenmächtig den GRPK-Antrag abändern wollte.

Um das weitere Vorgehen zu besprechen, schlägt der Präsident ein kurzes Time-out vor. *[Pause]*

ABSTIMMUNG

Einwohnerratspräsident Thomas Hafner, CVP erklärt das weitere Vorgehen. Als erstes wird der GRPK-Antrag, der seiner Meinung nach schlecht formuliert und so nicht machbar ist, gegen den Antrag der SP: «Ergebnisverwendung: 5 Mio. Franken in die Vorfinanzierung der Schwimmhalle und den Rest in den Bilanzüberschuss» ausgemehrt. Der obsiegende Antrag wird danach dem Antrag der SVP: «100 Prozent ins Eigenkapital», welcher dem Antrag des Gemeinderats entspricht, gegenüberstellen.

Ausmehren:

GRPK-Antrag vs. SP-Antrag (Abstimmung 11)

GRPK-Antrag: 13 JA

SP-Antrag: 19 JA

Eine Enthaltung.

SVP-Antrag vs. SP-Antrag (Abstimmung 12)

SVP-Antrag: 17 JA

SP-Antrag: 17 JA

Keine Enthaltung.

Stichentscheid des Präsidenten zugunsten des SVP-Antrags.

BESCHLUSS

://: 9. Ergebnisverwendung:
Der Ertragsüberschuss 2018 von 9 810 402 Franken wird wie folgt verwendet:
Verrechnung mit dem Bilanzüberschuss des Eigenkapitals.

Traktandum 7

Nr. 150

Rückständebericht 2019

://: Das Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

GESCHÄFTSBERATUNG

Sven Inäbnit, FDP äussert, die FDP nehme die 14 Berichte über die ausstehenden Vorstösse zur Kenntnis und habe zum Postulat von Ralph Büchelín, SP: «Südanflüge» noch eine Frage. Es steht dort: «Die Gemeinde Binningen ist aktiv daran, [...] diese Ziele zu erreichen. Es gibt noch keine entsprechenden Resultate.». Die Fraktion möchte wissen, was genau aktiv unternommen wird, um die Südländequote zu reduzieren. Wieso, wenn es aktive Sachen sind, sieht man in dieser Beziehung noch keine Resultate und wie soll es ungefähr weiterlaufen? Den Rest nimmt die FDP zur Kenntnis.

Gemeinderätin Eva-Maria Bonetti, FDP führt aus, dass es bereits relativ lange her sei, seit das Postulat eingereicht wurde. Die Einreichung hat sich mit den Aktivitäten der Gemeinde gekreuzt. Das Geforderte

hat sich erledigt, indem der Bericht durch einen auf diesen Bereich spezialisierten Juristen geprüft wurde. Dabei handelte es sich um Herr Dr. Überwasser. Dies kreuzte sich mit der Einreichung des Postulats. Es hat nun leider so lange gedauert, bis es hier eingegangen ist. Sie ist froh, dass ihr Vorredner die fehlenden Resultate angesprochen hat. Es ist leider in der Tat so, dass keine Resultate vorliegen. Mit dem Gemeindeverbund Flugverkehr wurde der Spezialist beauftragt, den Bericht zurückzuweisen. Es wurden einige Sachen gefordert, auf die es bisher noch keine Antwort gab. Die Votantin möchte noch auf einen anderen Punkt zu sprechen kommen, der hier nicht gefordert ist. Im Rahmen ihres Einsitzes in der Flugverkehrskommission setzte sie sich persönlich ein in Bezug auf die Knotenregelung. Obwohl die Vertreter des BAZL und des DGAC ihr gesagt haben, es ginge nicht, konnten sie nicht begründen, weshalb es nicht geht. Die zuständige Gemeinderätin wartet bis heute auf die angekündigte Stellungnahme von beiden, wieso es nicht geht. Es ist alles sehr mühsam. Im Moment kann sie nicht mehr sagen. Sie bedauert es ebenfalls, dass nicht mehr Resultate geliefert werden können.

Rahel Bänziger, Grüne möchte wissen, ob sie es richtig verstanden hat, dass die zuständige Gemeinderätin im Gemeindeverbund einfach eine Frage gestellt resp. eine Präzisierung wollte und keine Antwort erhalten hat. Was genau ist mit dem Bericht von Herr Dr. Überwasser? Die Rednerin versteht die gemachten Ausführungen nicht ganz und wäre froh, wenn die Gemeinderätin dies erklären könnte.

Gemeinderätin Eva-Maria Bonetti, FDP wiederholt, das Geschäft sei schon ewig lange her. Das Postulat wurde im September 2018 eingereicht. Damals ging es darum, dass die Gemeinde die Berichte und die Mitwirkung erhalten hat, in der sich sämtliche Anwohner zu den präsentierten Lärmvorsorgeplänen usw. äussern konnten. Der Gemeindeverbund wurde einmal gegründet, damit die Gemeinden mehr Gewicht erhalten, da sie gemeinsam etwas machen und z.B. Spezialisten finanzieren können. Wenn dies jede Gemeinde für sich machen müsste, wäre es sehr teuer. Um eine gute Mitwirkung zu formulieren und etwas Greifbares zu liefern, indem die Interessen auch wirklich dargelegt werden, hat der Gemeindeverbund damals beschlossen, einen Spezialisten zu beauftragen. Somit engagierte der Gemeindeverbund Flugverkehr inkl. Binningen Herrn Dr. Überwasser, der die Mitwirkung formulierte. In der Mitwirkung wurden viele Punkte gefordert. Sie hat nun leider nicht alle Punkte vor sich, klärt dies mit der Fragestellerin aber gerne einmal in einem bilateralen Gespräch. Wie gesagt: Es ist schon relativ lange her und mittlerweile komplett überholt.

Karin Müller, SP teilt mit, auch die SP nehme den Rückständebericht zur Kenntnis. Die Fraktion hat gesehen, dass noch drei Vorstösse aus dem Jahr 2009 im Bericht enthalten sind. Sie schätzt es sehr, dass der Gemeinderat den Wunsch des Einwohnerrats berücksichtigt und keinen Antrag auf Abschreibung der Vorstösse gestellt hat.

Gaida Löhr, SP geht es um das Postulat zum Mittagstisch, zu welchem sie eine Nachfrage hat. Ihr ist nicht klar, wieso es für eine Raumfindung eine Arbeitsgruppe braucht. Was die Schulleitungsvakanz mit der Leitung der schulischen Betreuung zu tun hat, ist ihr auch nicht klar. Sie findet die Erklärungen der Verzögerung sehr seltsam.

BESCHLUSS

://: Der Einwohnerrat nimmt den Rückständebericht 2019 zur Kenntnis.

Postulat CVP-Fraktion: Durchführung 1. Augustfeier in Binningen

GESCHÄFTSBERATUNG

Patricia Bräutigam, CVP ist namens ihrer Fraktion enttäuscht über die Antwort des Gemeinderats auf das Postulat. Die CVP hätte sich mehr Innovation und Kreativität erhofft, um die Durchführung der Feier zu ermöglichen. Man ist es der Bevölkerung schuldig, ihr einen Ort und Rahmen zu bieten, um den Nationalfeiertag begehen zu können. Ihrer Meinung nach kann das Fest auch mit einem wesentlich kleineren Budget und in einem kleineren Rahmen mit weniger organisatorischem Aufwand durchgeführt werden. So ist ein Feuerwerk für die Fraktion definitiv nicht notwendig und in der heutigen Zeit sowieso zu hinterfragen. Es geht aber grundsätzlich um die Bedeutung des Tages und die Möglichkeit, diesen in der Gemeinde zusammen feiern zu können. Rigorose Sparmassnahmen sind hier nicht angebracht. Im Interesse der Binner Bevölkerung hält die CVP daher daran fest, dass eine 1. Augustfeier stattfinden sollte. Die Fraktion wird für die Überweisung des Postulats stimmen.

Beatrice Büschlen, Grüne bedauert den kurzsichtigen und unüberlegten Sparentscheid des Gemeinderats. Für die Beantwortung des Postulats musste der Gemeinderat trotzdem finanzielle und personelle Mittel einsetzen, um zu begründen, weshalb es keine Feier geben soll. Der Fraktion sieht keinen Grund, weshalb der SC Binningen beauftragt wurde, die Feier wieder zu desorganisieren. Bedauerlicherweise ist nun der Fussballclub auch einer der Leidtragenden, fehlen die Einnahmen doch in der Clubkasse und im Endeffekt zugunsten der Kinder- und Jugendarbeit. Bei dieser Gelegenheit möchten sich die Grünen beim SC Binningen für die Arbeit bedanken, die er jedes Jahr an der 1. Augustfeier für Binningen leistet. Die 1. Augustfeier in Binningen könnte in einer redimensionierten Form durchgeführt werden. Es sind vor allem die Kosten des Feuerwerks, die nun eingespart werden sollen. Eine Feinstoffpause für Mensch und eine Lärmpause für Tier sieht die Fraktion zwar sehr positiv, trotzdem hätte sie sich mehr Mut und alternative Ideen für eine günstigere 1. Augustfeier gewünscht. Die Grünen sind überzeugt, dass es andere Varianten gibt, den Geburtstag der Schweiz auch in diesem Jahr zu feiern. Sie sind mit dem Antrag des Gemeinderats nicht einverstanden und werden das Postulat überweisen.

Marc Schinzel, FDP erläutert, die FDP sei in dieser Frage gespalten und werde nicht einheitlich votieren. Es gibt Fraktionsmitglieder, die die Antwort des Gemeinderats nachvollziehen können, indem sie attestieren, dass der Gemeinderat Bemühungen unternommen hat, um die Feier doch irgendwie durchzuführen. Man attestiert auch, dass der Gemeinderat in der Budgetdebatte im Dezember 2018 darauf hingewiesen hat, dass die Massnahme nötig wird, da es sich um eine ungebundene Ausgabe handelt und es dort Sparpotenzial gibt. Dies widerspiegelt die Meinung eines Teils der Fraktion. Es gibt aber auch einen anderen Teil zu dem sich der Redner zählt. Er macht hier auch ein persönliches Votum. Der Redner ist wie die Fraktion der Meinung, dass der Gemeinderat durchaus ehrlich und legitim gehandelt hat und seinen Rahmen so wahrnehmen wollte, wie er dies für richtig hält. Ihm geht es nicht um irgendwelche Schuldzuweisungen.

Bei dieser Güterabwägung ist für ihn aber klar, dass es der Gemeinde trotz allen vorgebrachten technischen Argumenten – Kurzfristigkeit, ev. auch falscher Vorstoss – nicht gut anstehen würde, wenn sie als fünftgrösste und eine der reichsten Gemeinden im Kanton auf die 1. Augustfeier verzichten würde. Rundherum gibt es 1. Augustfeiern. Es ist der Nationalfeiertag der Schweiz und in Binningen gehen die Lichter aus. Das ist für den Votanten keine Alternative. In der Güterabwägung, welche die Juristen vornehmen, ist für ihn ganz klar, Binningen sollte den Nationalfeiertag auch symbolisch in einer würdigen Form begehen können. Es muss nichts Grosses sein. Er hat sich dazu auch in den Medien geäussert. Es reicht eine schlanke Feier für Kinder und Familien mit einem Umzug und einem Zusammenkommen. Wichtig ist, dass man an diesem Tag zusammenkommt. Die Schweizerinnen und Schweizer aber auch die ausländischen Mitbürger in dieser Gemeinde sollen zusammenkommen. Der Votant ist der Meinung, dass man in Binningen eine schlanke Feier abhalten kann und dies auch machen sollte. Er wird sich persönlich dafür engagieren.

Philippe Spitz, SP freut sich, hier im Rat sein letztes Votum für die nächsten zwei Jahre zu machen. Die SP hält ebenfalls ein Emoticon mit einem unglücklichen Gesicht hoch. So möchte sie das nicht. Die Fraktion ist böse mit dem Gemeinderat. Sie möchte den Vorstoss gerne überwiesen haben und schliesst sich dem «Wurst und Brot»-Argument an, dass man die Feier mit Wurst und Brot – es sind auch vegetarische Würste erwünscht oder zumindest willkommen – gemeinsam in einem redimensionierten, schönen Rahmen durchführen kann. Demnach plädiert die SP für rechts umkehrt, vorwärts marsch mit Lampions, Zusammensein, Wurst und Brot. Es zeigt auch, dass man schlauer werden und die Sparbeschlüsse, die aus irgendeiner Not oder fast Panik heraus ergangen sind, wieder rechts umkehrt machen kann.

Gemeinderat Daniel Nyffenegger, FDP möchte auf zwei Punkte hinweisen. Letztes Jahr durfte kein Feuerwerk gezündet werden. Es gab einen lausigen Besuch an der 1. Augustfeier. Es waren auch nur zwei Einwohnerräte anwesend. Dies nur nebenbei. Von den gesamthaft ca. 180 Personen waren 80 Personen vom Sportclub Binningen, die gearbeitet haben. Punkt zwei: Es kursierte eine Frage bzgl. Feuerwerk. Der 1. August wurde nicht wegen des Feuerwerks abgesagt. Beim Feuerwerk hatte die Gemeinde keine Abnahmeverpflichtung. Damit war das Thema Feuerwerk auch nicht präsent. Der Gemeinderat hat im Geschäft aufgeführt, dass eine Arbeitsgruppe gebildet wurde und mit einem neuen Konzept für das Jahr 2020 kommen wird. Der zuständige Gemeinderat gibt zu bedenken, dass immer bei den ungebundenen Ausgaben gespart wird. Vielleicht sollte man den Spiess einmal an einem anderen Ort ansetzen, dann kann man darüber auch wieder diskutieren. Der Gemeinderat wird mit einem neuen Konzept kommen. Eine «halbbatzige» Sache wollte er nicht. Das Ganze ist enorm kurzfristig. Man hätte das Thema bereits Ende Dezember oder in der Januarsitzung aufwerfen können. Die Vereine haben ihre Verpflichtungen. Die Verwaltung hat den Vereinen frühzeitig ordnungsgemäss mitgeteilt, dass die Feier nicht stattfinden wird. Das ist das Ergebnis, wo man heute steht.

Gemeindepräsident Mike Keller, FDP nimmt gerne einige der Voten auf. Es wurde erwähnt, dass man enttäuscht, böse und nicht glücklich ist über die Rückmeldung des Gemeinderats. Er möchte darauf hinweisen, dass der Gemeinderat drei Sitzungen Zeit hat, um ein Geschäft zu beantworten. Wie die Anwesenden sahen, wurde das Geschäft postwendend eingestellt. Das hat der Gemeinderat gemacht, um den Ratsmitgliedern eine Rückmeldung zu geben, bevor die 1. Augustfeier stattfindet. Aus diesem Grund wurde es heute Abend eingestellt. Es ist wirklich eine Ausnahme, da der Gemeinderat der Meinung war, wenn man in der Einwohnerratssitzung im September miteinander über das Postulat spricht, dann ist es vorbei. Das ist Punkt eins. Punkt zwei: Der Gemeindepräsident findet es sensationell, dass die, die die Sparmassnahmen gefordert haben heute erwähnen, dass Binningen die reichste Gemeinde im Kanton ist. Er findet es auch sensationell, dass es heisst, man brauche die Sparmassnahmen eigentlich gar nicht und er findet es noch viel besser, wenn man sagt, es sei am falschen Ort gespart. Das ist ihm klar. Der Gemeinderat kann nur am falschen Ort sparen. Die Ratsmitglieder müssen zur Kenntnis nehmen, dass sie dem Gemeinderat einen Auftrag gegeben haben.

Daniel Nyffenegger hat etwas Wichtiges gesagt. Der Rat hat den Sparauftrag innerhalb der Produkte definiert. Der Gemeinderat muss Mittel und Wege finden, die Einsparungen in den Produktgruppen zu machen. Diese wurden bereits in der Budgetdebatte aufgezeigt. Es stand hier im Raum. Der Gemeinderat kommt sich verschaukelt vor, wenn er seine Hausaufgaben versucht zu machen und das Parlament, welches am Schluss mit einer Mehrheit Sparbeschlüsse beschlossen hat, dies umkippt. Wenn der Rat gesagt hätte: «Wir möchten heute Abend einen Nachtragskredit genehmigen und geben dem Gemeinderat einen Auftrag», dann wäre das etwas anderes gewesen. Aber dass man einfach sagt, man finde es nicht so lustig und die Antwort des Gemeinderats nicht so innovativ. Ja, selbstverständlich. Der Redner hätte auch gerne etwas anderes geschrieben. Aber der Gemeinderat hat einen klaren Auftrag und daran hält er sich. Er kann nicht jedes Mal abwägen, ob es noch eine bessere Idee geben würde oder jemand böse sein könnte. Die Anwesenden sehen die Zeitschiene. Der Gemeinderat hat es gemeldet. Wenn der Rat dem Gemeinderat heute Abend eine Hausaufgabe mit auf den Weg gibt, wäre er froh, wenn sich alle Anwesenden, die hier sitzen und nachher ja stimmen, auf einer Liste eintragen und für die Organisation des Anlasses zur Verfügung stehen würden.

Marc Schinzel, FDP meint, man könne immer über die Form streiten und sagen, man hätte es anders einbringen sollen. Das würde er sogar akzeptieren. Aber heute Abend liegt ein Vorstoss auf dem Tisch, der von der CVP richtig eingereicht wurde. Wenn das Parlament darüber befindet, hat es seinen Willen kundgetan. Wenn der Rat ja stimmt, sagt er ganz klar, eine minimale Infrastruktur muss bereitgestellt werden können. Er sagt aber auch ganz klar: Selbstverständlich ist ein freiwilliges Engagement gewollt, auch vom Votanten selbst. Die Liste, um sich einzutragen, liegt bei ihm. Er steht dazu. Er steigt in die Hosen und glaubt andere werden dies auch tun. Wir schaffen das.

Gemeindepräsident Mike Keller, FDP erklärt, es sei ein Postulat und keine Motion. Der Rat verleiht einem Interesse, einer Neigung resp. einem Wunsch Ausdruck. Nach der Überweisung hätte das Parlament gerne einen Bericht. Der Gemeinderat berichtet gerne im September über den Ausgang. Wenn der Rat heute Abend sagt: «Wir Einwohnerräte sehen, wir haben einen Sparauftrag gegeben. Wir wollen eine minimale Leistung. Wir Einwohnerräte – und da nimmt der Votant den Gemeinderat mit dazu – sind bereit, Eigenengagement zu zeigen.», dann ist die Gemeinde besorgt, ihre Grundinfrastruktur, seien dies Bänke, Tische, bereitzustellen. Das kann alles organisiert werden. In diesem Fall sollte man gemeinsam ein kleines OK bilden. Dann findet man eine Idee für einen solchen Familienanlass und wäre aus seiner Sicht auf dem richtigen Weg, indem man miteinander etwas beschlossen hat. Aber das kann man nicht mit der Überweisung des Postulats.

Roman Oberli, SVP hat sich mit seinem Votum zuerst zurückgehalten, da die SVP dem Vorstoss grossmehrheitlich nicht zustimmen wird. Er persönlich wird das Postulat zusammen mit einer Minderheit seiner Fraktion überweisen. An dieser Stelle möchte er dem Gemeinderat danken. Er zeigt durchaus, dass er bemüht ist, etwas auf die Beine zu stellen. Auch wenn es mit der Sparübung unglücklich lief, sollte seiner Meinung nach stets ein 1. August-Event durchgeführt werden. Aus diesem Grund findet er es gut, dass gemeinsam etwas organisiert wird. Er wird hierbei sehr gerne mithelfen.

Rahel Bänziger, Grüne ist der Meinung, es habe heute Abend ein Paradebeispiel für Überformalismus gegeben. Nun macht der Gemeinderat gleich weiter. Es ist ein Handlungspostulat. Eine Motion verlangt eine Gesetzes- oder eine Reglementsänderung. Es ist klar, was im vorliegenden Postulat gewünscht wird. Es wird kein Bericht des Gemeinderats im Herbst gewünscht sondern eine Handlung. Der Gemeindepräsident kann dies noch so drehen und wenden. Es wird eine Handlung des Gemeinderats verlangt. Wie er den Rat einbeziehen möchte, ist etwas anderes. Die Rednerin darf den Gemeindepräsidenten daran erinnern, dass es seine Partei war, die die Sparbeschlüsse beschlossen hat und dass die linke Ratshälfte nicht mitgemacht hat. Aber gestraft werden nun halt alle. So ist das nun mal in einer Demokratie. Es war ein Mehrheitsbeschluss. Die Votantin möchte trotzdem klarstellen, wie dies genau abgelaufen ist. Wenn der Gemeindepräsident Kritik äussert, soll er bitte die Mehrheit des Einwohnerrats kritisieren und nicht die Seite, die den Gemeinderat bei seinem Budget voll unterstützt hat. Das wäre ihre Bitte. Zudem bittet sie darum, das Handlungspostulat ernst zu nehmen.

Gemeindepräsident Mike Keller, FDP plädiert dafür, das Ganze konkret anzuschauen. Alle reden von Wünschen. Zwischen Gemeinderat und Einwohnerrat wird nichts anderes gemacht, als den Schwarzen Peter hin und her zu schieben. Aus diesem Grund wies er darauf hin, wenn beide Seiten sich miteinbringen, kann noch etwas gemacht werden. Es ist aber nicht etwas, das man mit der Überweisung des Postulats erledigen kann und der Gemeinderat sucht anschliessend irgendetwas. Es ist nun Ende Juni. Die Schulferien stehen vor der Tür und man hat noch knappe 5 Wochen, um etwas auf die Beine zu stellen. Das wird nicht etwas im Stil einer Organisation sein, bei der der Gemeinderat mit der Verwaltung Ausschreibungen etc. macht. Es geht darum, mit vereinten Kräften etwas hinzubekommen. Daher äusserte er vorhin, dass die, die bereit sind etwas zu machen, dies zusammen tun sollten. Der Redner stellt sich genauso zur Verfügung. Dann findet man einen Weg für eine kleine Feier. Aber das Thema, dass dies umgesetzt wird, ist nicht mit der Überweisung des Postulats zu erledigen. Egal wie über das Postulat am Schluss abgestimmt wird, der Gemeinderat muss sich mit denen, die gewillt sind etwas zu machen, unterhalten.

Gaida Löhr, SP weiss einmal mehr nicht genau, worüber am Schluss abgestimmt wird. Es ist der Tag, der seltsamen Vorstösse und nach der Diskussion sind sie noch seltsamer. Sie wäre froh, wenn ganz klar festgehalten würde, dass kein Feuerwerk vorgesehen ist, denn im Budgetpostulat wird davon gesprochen. Wenn der Rat nun sagt, er möchte keine 1. Augustfeier, sieht sie nicht, inwiefern dies die Gemeinde näher an eine 1. Augustfeier bringt, als wenn er sagt, er möchte sie. Das hat für sie etwas ausgesprochen absurdes. Es wurde relativiert, was das Postulat will, nämlich dass man etwas macht. Jetzt zu sagen: «Wir wollen nichts machen» und dann äussert der Gemeindepräsident, man könne etwas machen. So geht es aus ihrer Sicht nicht. Sie ist der Meinung, man mache etwas am 1. August.

Gemeindepräsident Mike Keller, FDP geht es darum, wer dieser «man» ist. Von diesen kennt er wenige bis keine. Vielleicht muss er es wirklich in aller Deutlichkeit sagen: Warum muss es hier diskutiert werden? Warum sagen die Interessierten nicht: «Wir machen das für die Gemeinde»? Wer die Feier am Schluss organisiert ist völlig egal. Die, die gerne möchten, dass es etwas gibt, engagieren sich dafür. Er wies darauf hin, dass der Rat mit dem Postulat den Wunsch zum Ausdruck bringt, dass er dem grossmehrheitlich zustimmt oder es ablehnt. Aber damit ist das Fest noch nicht organisiert. Das Parlament soll abstimmen, das Ergebnis fliesst ins Protokoll ein. Marc Schinzel hat vorhin geäussert, er würde die Liste bei sich führen. Zusammen mit Marc Schinzel sollte anschliessend auf einer anderen Ebene geschaut werden, was für ein Anlass umgesetzt werden kann.

Präsident Thomas Hafner, CVP antwortet auf die von Gaida Löhr gestellte Frage zum Feuerwerk, er habe aus Sicht der CVP eindeutig gehört, dass die Fraktion kein Feuerwerk möchte.

ABSTIMMUNG

Nicht-Überweisung Postulat: 9 JA, 22 NEIN, 3 Enthaltungen (Abstimmung 13)

BESCHLUSS

://: Das Postulat wird an den Gemeinderat überwiesen.

Traktandum 9

Nr. 140

Ziele der Produktgruppen (Leistungsziele), Bericht der GRPK

BESCHLUSS

://: Verschoben.

Traktandum 10

Nr. 56

Schlussbericht Geschäftsprüfung GRPK: Kündigung Aktionärsbindungsvertrag (ABV) betreffend Inter-GGA AG durch die Gemeinde Binningen

BESCHLUSS

://: Versoben.

Traktandum 11

Nr. 114

Interfraktionelle Motion: Leistungsvereinbarung zwischen der Einwohnergemeinde Binningen und der Stiftung Alters- und Pflegeheime Binningen

BESCHLUSS

://: Versoben.

Traktandum 12

Nr. 115

Interfraktionelles Postulat: Kein Verkauf von APH Immobilien

BESCHLUSS

://: Versoben.

Traktandum 13

Nr. 118

Postulat R. Büchelin, SP: Kein Bahnanschluss an den EuroAirport

BESCHLUSS

://: Versoben.

Traktandum 14

Nr. 123

Postulat S. Abt, SP: Sicherstellung einer adäquaten Wartung und Instandstellung der Schwimmhalle Spiegelfeld Binningen

BESCHLUSS

://: Versoben.

Motion Chr. Maier, FDP: Komitee Beitritte vor den Einwohnerrat!

BESCHLUSS

://: Versoben.

Traktandum 16

Nr. 44

Postulat G. Löhr, SP, und B. Büschlen, Grüne: Bonus für besondere KiTa-Leistungen

BESCHLUSS

://: Versoben.

Beantwortung der Anfrage**Anfrage U. Brunner, SVP: Missbräuchliche Verwendung von politischen Empfehlungen unter «Amtlichen Publikationen» im Binniger Anzeiger**

Nr. 155

1. *Aus welchem Grund wurde dieses Inserat, das eine politische Empfehlung abgibt, unter der Rubrik „Amtliche Publikationen“ veröffentlicht?*

Gemeindepräsident Mike Keller, FDP erklärt, beim betreffenden Text handle es sich nicht um ein Inserat, sondern um einen Artikel, welcher vom Schulrat und der Schulleitung verfasst wurde. Der Schulrat ist bekanntlich ein vom Einwohnerrat gewähltes Gremium. Damit ist das Gremium auch legitimiert, Textbeiträge im Namen des Schulrats unter den Amtlichen Publikationen erscheinen zu lassen, analog zu den Textbeiträgen z.B. eines Einwohnerrats-Präsidenten oder der Sozialhilfehörde.

2. *Wie ist diese politische Empfehlung in Einklang mit dem Paragraphen 46b Abs.1 Gemeindegesetz zu bringen?*

Der Textbeitrag ist problemlos mit diesem Paragraphen in Einklang zu bringen, da die Auflistung in Absatz 1 lediglich die zwingend zu publizierenden Inhalte eines amtlichen Organs wiedergibt, jedoch nicht abschliessend formuliert ist.

3. *Wer entscheidet und wer ist verantwortlich was unter „Amtlichen Publikationen“ veröffentlicht wird?*

Verantwortlich für die Amtlichen Publikationen ist die Abteilung BKOM. Für den Inhalt der einzelnen Textbeiträge ist jeweils der Verfasser, im vorliegenden Fall also der Schulrat und die Schulleitung, verantwortlich.

4. *Von wem wurden die Inseratekosten bezahlt?*

Es war kein Inserat sondern ein Artikel. Der Artikel ist auf den Gemeindeseiten erschienen und hat zu keinen Einzelkosten oder Inseratekosten geführt.

Diversa

Gemeinderat Daniel Nyffenegger, FDP erinnert daran, der Rat habe über die Trägerschaft zum Gartenbad abgestimmt. Die Gemeindeversammlungen der beiden Gemeinden Biel-Benken und Therwil haben jeweils anfangs letzter resp. vorletzter Woche zugestimmt. Damit sind es neu 5 Träbergemeinden für das Gartenbad und das Ziel der gesamten Ersparnis wird für Binningen aufs Budget 2020 Realität.

Einwohnerratspräsident Thomas Hafner, CVP resümiert, dies sei seine letzte Sitzung als Ratspräsident gewesen. Er dankt allen für das entgegengebrachte Vertrauen und entschuldigt sich dafür, wenn seine Wortwahl nicht immer zielstrebig und flüssig daher kam. Er freut sich nun, das Präsidium an Susanna Keller weiterzugeben. Sie hat ihn immer sehr tatkräftig unterstützt auch bei den Büro-Sitzungen. Der Redner ist überzeugt, dass sie es sehr gut machen wird. Er wünscht ihr in ihrer Amtszeit nur das Beste und dass sie im Rat die nötige Gelassenheit finden kann, auch wenn die Mitglieder nicht mehr aufhören möchten zu reden. Er selbst hatte Spass an der Arbeit als Präsident. Er hat es wirklich gerne gemacht, auch wenn die Debatten und Resultate nicht immer seinem Wunsch entsprachen. Es ist ihm auch klar, dass in diesem Jahr nicht der beste Redner hier vorne stand. Vortragen fällt ihm schwer und es ist noch schwieriger, wenn plötzlich ein hin und her der Stimmen entsteht wie beim Tennis oder Pingpong. Das fand er ab und zu etwas schwierig. Der Präsident wird den Ratsbetrieb nach den Sommerferien gerne wieder von seinem Sitzplatz in der Mitte seiner Fraktion begleiten. Somit bleibt ihm noch dem Gemeindepräsidenten Mike Keller zu danken. Er hat ihn auch im Büro immer wieder unterstützt. Sein Dank geht zudem an alle Gemeinderäte und Gemeinderätinnen und den Verwaltungsleiter Christian Häfelfinger für seine Unterstützung und die Geduld. Ihm ging es immer etwas zu langsam, während es dem Präsidenten ab und zu etwas zu schnell ging. Er dankt den Einwohnerräten und Einwohnerrätinnen für ihre Geduld und Frau Linda Gerstner, die ihn ein Jahr lang gut begleitet und assistiert hat.

Vizepräsidentin Susanna Keller, SVP äussert, im Nu sei das Jahr vorbeigezogen und im Nu sei Thomas Hafner heute Abend zum letzten Mal als Ratspräsident im Amt gewesen. Die Zeit ist gekommen, ihm ganz herzlich für seine Mühe und Arbeit zu danken. Er sagt selbst, dass er gerne Präsident war und auch die dazugehörigen Bürositzungen gerne geleitet hat. Er hat sich stets mit grosser Sorgfalt vorbereitet, die Traktanden bestens gekannt. Bei den Büro-Sitzungen nahm er sich Zeit, den Fraktionspräsidenten und dem Gemeinderat genau zuzuhören. Es war ihm vor allem auch ein Anliegen – so wie es ihr ein Anliegen ist –, dass zwischen Gemeinderat und Einwohnerrat ein harmonischeres Verhältnis zu Stande kommt. Der Präsident bedauert es ein wenig, dass dies noch nicht immer so richtig gelungen ist. Er ist froh, dass das Geschäft Personalreglement abgeschlossen wurde und es nicht zu einem Referendum kam. Manchmal störte es ihn, dass sich einzelne Fraktionssprecher ein Wortgefecht lieferten. Ein solches Hickhack hätte er lieber vermieden. Er hätte sich ab und zu einen faireren, korrekteren Umgang zwischen den Ratsmitgliedern gewünscht. Die Diskussion um den Verkauf von Binninger Liegenschaften hat ihn mehrmals beschäftigt. Er ist froh, dass der Rat darauf verzichtet hat, die Gedanken öffentlich abzuhandeln.

Der Votantin ist es ein Anliegen zu sagen, dass sie gerne die Vizepräsidentin an der Seite von Thomas Hafner war und in dieser Zeit viel lernen und profitieren konnte. Sie hofft, sie kann dies dann auch anwenden und freut sich, Thomas Hafner in nächster Zeit im Rat gegenüber sitzen zu sehen. Vielleicht zwinkern sie sich dann bei einem Geschäft gegenseitig zu, weil er ja bestens weiss, wie es als Einwohnerratspräsident ist. Sie dankt dem Präsidenten recht herzlich und hofft, dass er Spass daran hat, wieder ganz nahe bei seiner Fraktion zu sitzen. Die Rednerin wünscht ihm alles Liebe und Gute beim weiteren Tun im Einwohnerrat. *[Applaus]*

Die nächste ordentliche Sitzung findet am Montag, 26. August 2019, 19.30 Uhr, unter der Leitung von Susanna Keller statt. Der Präsident schliesst die Sitzung um 22.15 Uhr und wünscht allen Anwesenden noch einen schönen Abend und alles Gute. *[Applaus]*

ER-Sitzung vom 24. Juni 2019

* entschuldigt

* entschuldigt			Vorstösse		Gesch. Nr. 159	Gesch. Nr. 134					
			01	02	03	04	05	06	07	08	09
			Dringlichkeit Interpellation Nr. 156	Dringlichkeit Motion Nr. 159	Überweisung Motion	Genehmigung Leistungsberichte	Genehmigung Globalrechnungen der Produktgruppen	Genehmigung Positionen ausserhalb Globalbudget	Genehmigung Laufende Rechnung 2018	Genehmigung Bilanz 2018	Antrag GRPK: periodengerechte Umsetzung der Investitionen
Nr.	Name	Fraktion									
1	Bänziger	Grüne	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
2	Büschen	Grüne	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
3	Eichenberger	Grüne	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
4	Glaser	Grüne	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
5	Jagtap	Grüne	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
6	Abt	SP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
7	Appenzeller	SP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
8 *	Benthäus	SP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
9	Büchelin	SP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
10	Löhr	SP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
11	Macina	SP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
12	Müller	SP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
13	Schellenberg	SP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
14	Spitz	SP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
15	Strondl	SP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
16	Tribolet	SP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
17*	Alt	CVP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
18	Bräutigam	CVP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
19	Hafner	CVP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
20	Heim	CVP	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Not voted	Ja	Ja
21*	Götz	FDP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
22	Häfele	FDP	Enthaltung	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
23	Heiz	FDP	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
24	Inäbnit	FDP	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
25*	Karoussos	FDP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
26	Maier	FDP	Nein	Nein	Nein	Enthaltung	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
27	Meyer	FDP	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
28	Sala	FDP	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
29	Schinzel	FDP	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
30	Setz	FDP	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
31	Treuthardt	FDP	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
32*	Zimmermann	FDP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
33*	Blaser	SVP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
34	Brunner	SVP	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
35	Bürgin	SVP	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
36	Fankhauser	SVP	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
37	Keller	SVP	Nein	Enthaltung	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
38	Oberli	SVP	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
39	Schlup	SVP	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
40	Weber	SVP	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
TOTAL											
Ja			18	24	24	33	34	34	33	34	34
Nein			15	9	10	0	0	0	0	0	0
Enthaltungen			1	1	0	1	0	0	0	0	0
			34	34	34	34	34	34	33	34	34

ER-Sitzung vom 24. Juni 2019

* entschuldigt

			Gesch. Nr. 134			Gesch. Nr. 148
			10	11	12	13
Nr.	Name	Fraktion	Ergebnisverwendung: SP-Antrag (JA) vs. CVP- Antrag (NEIN)	Ergebnisverwendung: GRPK-Antrag (JA) vs. SP- Antrag (NEIN)	Ergebnisverwendung: SVP-Antrag (JA) vs. SP- Antrag (NEIN)	Überweisung Postulat
1	Bänziger	Grüne	Ja	Not voted	Nein	Nein
2	Büschlen	Grüne	Ja	Nein	Nein	Nein
3	Eichenberger	Grüne	Ja	Nein	Nein	Nein
4	Glaser	Grüne	Ja	Nein	Nein	Nein
5	Jagtap	Grüne	Ja	Nein	Nein	Nein
6	Abt	SP	Ja	Nein	Nein	Enthaltung
7	Appenzeller	SP	Ja	Nein	Nein	Nein
8*	Benthaus	SP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
9	Büchelin	SP	Ja	Nein	Nein	Nein
10	Löhr	SP	Ja	Ja	Nein	Nein
11	Macina	SP	Ja	Nein	Nein	Nein
12	Müller	SP	Ja	Nein	Nein	Nein
13	Schellenberg	SP	Ja	Nein	Nein	Nein
14	Spitz	SP	Ja	Ja	Nein	Nein
15	Strondl	SP	Ja	Ja	Ja	Enthaltung
16	Tribolet	SP	Ja	Nein	Nein	Nein
17*	Alt	CVP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
18	Bräutigam	CVP	Nein	Nein	Nein	Nein
19	Hafner	CVP	Nein	Ja	Nein	Nein
20	Heim	CVP	Nein	Ja	Ja	Nein
21*	Götz	FDP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
22	Häfele	FDP	Ja	Ja	Ja	Nein
23	Heiz	FDP	Nein	Nein	Ja	Ja
24	Inäbnit	FDP	Nein	Ja	Ja	Nein
25*	Karoussos	FDP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
26	Maier	FDP	Ja	Ja	Ja	Ja
27	Meyer	FDP	Nein	Ja	Ja	Ja
28	Sala	FDP	Nein	Ja	Ja	Nein
29	Schinz	FDP	Ja	Nein	Nein	Nein
30	Setz	FDP	Nein	Ja	Ja	Ja
31	Treuthardt	FDP	Not voted	Ja	Ja	Enthaltung
32*	Zimmermann	FDP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
33*	Blaser	SVP	Not voted	Not voted	Not voted	Not voted
34	Brunner	SVP	Ja	Nein	Ja	Ja
35	Bürgin	SVP	Ja	Nein	Ja	Nein
36	Fankhauser	SVP	Enthaltung	Enthaltung	Ja	Ja
37	Keller	SVP	Ja	Nein	Ja	Ja
38	Oberli	SVP	Ja	Ja	Ja	Nein
39	Schlup	SVP	Ja	Nein	Ja	Ja
40	Weber	SVP	Ja	Nein	Ja	Ja

TOTAL

Ja	22	13	17	9
Nein	10	19	17	22
Enthaltungen	1	1	0	3
	33	33	34	34